

In memoriam
em. Univ.-Prof. Dr. Heinz Janetschek
(1913 - 1997)

von

Konrad THALER *) **)



H. Janetschek bei der Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Innsbruck 1968 und bei einer Studentenexkursion auf die Mairspitze (Stubai Alpen) am 14. Juli 1964 (Fotos: Archiv).

Am 30. März 1997, einem Ostersonntag, ist Herr em. Univ.-Prof. Dr. Heinz JANETSCHKEK, langjähriger Vorstand des Institutes für Zoologie unserer Universität, nach längerem, mit großer Gelassenheit und Bewußtheit ertragenem Leiden in Innsbruck verstorben. Er hat in hohem Maße

*) Anschrift des Verfassers: UD Dr. K. Thaler, Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck, Österreich.

**) Herrn Univ.-Prof. Dr. W. Schedl (Innsbruck) danke ich herzlich für die Durchsicht des MS und für Hinweise.

die Entwicklung des Institutes von der beschaulichen, entbehrungsreichen Forschungsstätte der Nachkriegsjahre zu einer Großeinrichtung gesteuert. Die Universität Innsbruck hat mit ihm einen Wissenschaftler von hohem Rang und einen sehr verdienten akademischen Lehrer verloren.

Seinen Lebensweg hat bereits KLIMA (1983) geschildert, mit persönlichen Reminiszenzen. Geboren am 3. August 1913 in Bludenz; Mittelschule und Matura in Kufstein 1931, bei früher Prägung durch den Naturgeschichtslehrer F. Prenn und durch die Gebirgswelt. Studium der Biologie inklusive Lehramt in Innsbruck 1931 - 1937 bei den Prof. Steinböck, Lehnhofer, Sperlich, Pisek, Klebelsberg, Sander, und in Wien (1933, Prof. Krüger, Versluys, Marinelli, Sueß), Lehramtsprüfung Oktober 1937, wobei das Studium durch einen schweren Absturz im Wilden Kaiser unterbrochen war. Anschließend Dissertationsarbeiten in Gletschervorfeldern der Stubai- und Ötztaler Alpen und Lehrtätigkeit an Gymnasien und Oberschulen in Innsbruck und nach dem Anschluß in München, Rigorosum 1940, Heirat 1941. In München als Gast von K. v. Frisch auch am Zoologischen Institut, wodurch die Verarbeitung der Vorfeld-Untersuchungen zu einem Rohmanuskript noch vor der Einberufung gelang. Kriegsdienst (zuletzt als Oberfähnrich) bei der schweren Flak und Gefangenschaft in Italien 1941 - 1945.

Der Dienstantritt am Institut für Zoologie mit 1. Oktober 1945 hat sehr bald die Supplierung der Lehrkanzel und Leitung des Institutes 1947 - 1950 im Ein-Mann-Betrieb bedeutet. Die Endredaktion des Vorfeld-Manuskriptes zu einer meisterhaften Gesamtdarstellung war Grundlage für die Habilitation 1947. Die Ernennung zum tit. ao. Univ.-Prof. ist 1951 erfolgt, die zum o. Univ.-Prof. für Zoologie und zum Vorstand des Institutes als Nachfolger von Prof. Steinböck am 6. November 1963, als Dekan diente er der Fakultät im Studienjahr 1971/72. Die Berufung hat Janetschek weitere Belastungen gebracht, aber auch eine stärkere Kooperation mit Studierenden im Rahmen von Forschungsprojekten. Als seine Hauptleistung für die Zoologie in Innsbruck sah er die Institutionalisierung der Zoophysiology mit der Berufung von W. Wieser (1967), aber auch die Beschaffung eines Raster-Elektronenmikroskopes (1973). Nach der Emeritierung (1983) hat Janetschek sich sehr vom Alltag des Institutes zurückgezogen. Eine akademische Feier am 22. Oktober 1993 aus Anlaß seines 80. Geburtstages mit Festvorträgen von H. Aspöck (Wien), J. Klima und V. Mahnert hat zum letzten Mal seine Kollegen, Schüler und Mitarbeiter vereint.

H. Janetschek hat es während seiner gesamten Lehrtätigkeit vermocht, Studierende für wissenschaftliche Fragen zu begeistern und zu gewinnen. So arbeiteten Hildegard Peskoller über die Makrofauna der südlichen Zillertaler Hochalpen, Gerda Schauer über die Ameisen des Ötztales, Ellen Thaler über das Verhalten der Goldhähnchen, Carmen Bach de Roca ist heute eine der wenigen Fachleute über Felsenspringer. Sein enger Mitarbeiter B. Hauser und die "parasitologischen Dissertanten" V. Mahnert und K. Pfaller sind am Naturhistorischen Museum Genf bzw. am Institut für Histologie und Embryologie in Innsbruck tätig, E. v. Törne war lange Schriftleiter der Pedobiologia, J. Klima wurde Elektronenmikroskopiker, der Lepidopterologe G. Tarmann leitet die Naturkundliche Abteilung des Tiroler Landesmuseums, F. Seewald lehrt Didaktik der Biologie in Salzburg, die Mittelschul-Professoren A. Aichhorn und A. Kofler haben allgemeine Anerkennung als Alpen-Ornithologe und Bewahrer bedrohter Haustierrassen bzw. als profunder Kenner der Tierwelt von Osttirol. Noch andere sind im folgenden genannt.

Das wissenschaftliche Opus von Prof. Janetschek ist durchdrungen von seinem Interesse an der Gebirgswelt, an den Alpen, an der Nivalstufe, an extremen Lebensräumen und am Lebensraum Boden. In einem Erlebnisbericht "zoologisches Bergsteigen" (1963) zeigt er diesen Wesenszug mit den Zitaten: "Es haben ja nur halb gelebt, die nie da droben standen . . ." und "Wie wird uns dann der Sinn so klar, versenkt in alle Wunder . . .". Den "speziellen" Zugang boten ihm in erster Linie die Arthropoden, eine in allen terrestrischen Habitaten abundant vorhandene Tiergruppe.

Die ersten Mitteilungen (1948a, 1949) über bemerkenswerte Gliederfüßler und Insekten aus Nordtirol zeigen das regionale Interesse. So berichtete Janetschek über die Entdeckung von Tapezierspinnen und den "Riesensteinläufer", über Schmetterlingshafte und das für Österreich neue synanthrope "Kammfischchen" *Ctenolepisma* (zusammen mit dem ersten Hinweis auf das Vorkommen von Protura im Gebiet), weiters über die Brutbiologie des Joch-Pseudoskorpions (1948b). Der Fund eines einzigen Palpenläufers am 1. Juni 1948 im Weinstockstollen an der Innsbrucker Nordkette (leg. Stüber) bot Anlaß zu einer Darstellung der weltweiten Verbreitung und des Artenbestandes dieser merkwürdigen Spinnentiere (1957a).

Die Feldarbeit galt besonders den extremen Lebensräumen: der "tierischen Besiedlung Nordtiroler Höhlen" (1950, 1952) und der Tierwelt der Nivalstufe, *Aufsammlungen* 1946-1949 besonders in den Zillertaler Alpen. Über "Nunatak-Tiere" und das "Tierleben auf den höchsten Alpengipfeln" berichten zunächst populäre Mitteilungen (1955a, b), doch waren diese *Aufsammlungen* Janetschek zeit seines Lebens gegenwärtig, siehe die ausführliche, sorgfältig dem aktuellen Stand der Taxonomie angeglichene Gesamtdarstellung (1993). Die Frage nach der Herkunft dieser Arten führte in Diskussion und Widerspruch zu Auffassungen besonders von HOLDHAUS (1954) zur Annahme einer inneralpinen Eiszeitüberdauerung durch anspruchslöse Wirbellose (1956), in Fortführung von Gedankengängen von VERHOEFF (1938) über "glazialresistente" Doppelfüßer, das Auftreten mancher Arten sowohl auf den Gipfelfluren wie in Höhlen zur Aufstellung des "refugiocavalen Verbreitungstyps". Ein weiteres Ziel in den Zillertaler Alpen war die tierische Wiederbesiedlung im Hornkees-Vorfeld (1959) – als Fortsetzung der zur umfang- und detailreichen Habilitation ausgearbeiteten Dissertations-*Aufsammlungen* in Vorfeldern der Stubai- und Öztaler Alpen (1949b). Bei allen diesen Studien besticht das Streben nach taxonomischer Genauigkeit und angemessener Berücksichtigung der an den Artnamen gebundenen Information. Der derart gepflegte weltweite Kontakt mit Spezialisten hat es Janetschek später ermöglicht, seine Expeditions-Ausbeuten zu bewältigen. Ausdruck der Hochachtung der "scientific community" sind die ca. 50 nach Janetschek benannten wirbellosen Tierarten. Biozönotische Studien in Tallagen überließ Janetschek seinen Schülern und Mitarbeitern: so über die Besiedlung des Meliorierungsgebietes im äußeren Zillertal (STEINER 1955), über die Tierwelt xerothermer Stundorte (BATOR 1952), über Asseln (SCHMÖLZER 1952), Hornmilben (KLIMA 1956, 1958), Springschwänze (TÖRNE 1958) und Webspinnen (ERTL 1952) des Exkursionsgebietes von Innsbruck und über die Tausendfüßer von Vorarlberg (MATHIS 1951).

Antworten auf die wissenschaftlichen Fragen bot demnach zunächst die nahe Umgebung der Universitätsstadt Innsbruck; auch späterhin galt als eine Richtlinie seiner Lehrkanzel "*turpe est in patria vivere, et patriam ignorare*" (1969). Die derart erreichte regionale Kompetenz hat Gebietsmonographien ermöglicht: über die Tierwelt des Raumes Kufstein (1957e), über die Landtierwelt der Dolomiten (1957f), über die Tierwelt Vorarlbergs (1961) und schließlich die an versteckter Stelle erschienene meisterhafte entomologische Gebietsbeschreibung "Die Alpen von Zell am See bis Bregenz" (1960). Einen gewissen Abschluß dieser regionalen Ziele scheinen seine historischen Darstellungen über die "Geschichte der Zoologie in Innsbruck" (1969) aus Anlaß der Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft und über die Vereinsgeschichte dieses Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins (1970a) anläßlich der Zentenarfeier darzustellen.

Gegenstand zu taxonomischer Spezialisierung war für Janetschek die kleine und vernachlässigte Gruppe der Felsenspringer ("Thysanura", Archaeognatha), vielleicht mit angeregt durch die Dissertation von RIEZLER (1941) – zugleich Anlaß für sein lebenslanges Interesse an den Apterygota. Die Beschäftigung mit dieser Gruppe erfordert subtile Akribie; doch sind diese uralten, urtümlichen Formen zugleich eine Schlüsselgruppe für das Verständnis der Insekten. Die Arbeiten beginnen mit Beschreibungen aus dem Nahbereich (1947, 1949c, 1951), sie schließen bald die Fauna von Mitteleuropa (1954a), der Mediterraneis (1954b, 1955c) und der Balkanländer ein (1957b). Besondere alpinzoologische Bedeutung kommt der als inneralpinen Nunatakrelikt ge-

werteten *Charimachilis relicta* aus den Stubai Alpen zu (1954c) – eine Wiederholung dieses Fundes (leg. Steinböck, 1932) ist trotz mehrfacher Nachsuche noch nicht geglückt. Die Ernennung zum Ordinarius machte die Rückkehr zu dieser Zeit und Ruhe erfordernden taxonomischen Arbeitsrichtung aussichtslos – als letzter Nachtrag ist (1970b) u. a. die Beschreibung von *Machilis oblitterata* erschienen ("weil das Rohmanuskript infolge anderer Verpflichtungen in Vergessenheit geriet und elf Jahre hindurch in der Schublade lag"). "Allgemeine" Beiträge gelten der Natur der Styli (1957c), der numerischen Taxonomie (1967a), den Beziehungen der Apterygota (1971) und zuletzt Konvergenzen im Bau des Legeapparates der Felsenspringer (1991). Die meisterhafte Gesamtdarstellung der Protura im "Handbuch der Zoologie (1970c) zeigt seinen souveränen Überblick – leider nahmen ihm die Bürden des Amtes die Möglichkeit, die Darstellungen der Diptera und der Archaeognatha folgen zu lassen.

Seine Kompetenz und die Leistungsfähigkeit in einer alpinen Umgebung haben bald zu Einladungen in andere Alpenländer, in außeralpine und außereuropäische Gebirge geführt. So arbeitete Janetschek zunächst 1951 in den französischen Alpen (Ergebnisse nur teilweise veröffentlicht, 1956) und 1954 in der spanischen Sierra Nevada (1957d). Einen Höhepunkt seines Lebens bedeutete ihm die Feldarbeit im Nepal Himalaya 1961 und im Südsommer 1961/62 in Antarktika, MacMurdo Gebiet. Die zusammenfassende Darstellung dieser außerordentlich armen Land-Zönosen (Milben 5, Springschwänze 6, Tardigraden 10 Arten, weiters Nematoden, Rädertierchen und Protozoa), "Arthropod ecology of South Victoria Land" (1967b), brachte die Unterscheidung von Chalikosystem und Bryosystem bei der Primärbesiedlung (gleich aufgenommen von BRINCK 1966 zur Darstellung der postglazialen Wiederbesiedlung von Fennoskandien), die Erkenntnis der Mikrophytenstufe (1964) als ersten Gürtel der Pioniervegetation auf festem Land – und die 5. Ersteigung des Mt. Erebus. Eine Rückblende bot Janetschek (1992) anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. L. Vietoris: "Orientierung anhand der Hangstellung in Extremsituationen im südpolaren Hochgebirge". Die Darstellung der ökologisch-biozönotischen Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya mit einem Transekt im Ama Dablam Gebiet von 4000-6100 m, also in einer "diversen" Umwelt, ist dagegen erst 1990 erfolgt ("Als Zoologe am Dach der Welt"), gestützt auf ca. 45 Arbeiten der verschiedenen Spezialisten.

In den letzten 10 Jahren seiner Amtszeit konzentrierte sich das Forschungsinteresse von Janetschek wieder auf den engeren Alpenraum, auf "aktuelle Probleme der Hochgebirgsentomologie" (1974), und galt der Besiedlung der zentralalpiner Grasheide besonders im Bereich der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl (1977), auch unter menschlicher Belastung (1987). Erstmals konnten die Arbeiten mit Mitarbeitern erfolgen (Irene De Zordo (verh. Schatz), Gabriele Dobler, E. Meyer, Sieglinde Puntcher (verh. Meyer), H. Schatz, H. Stockner, H. Troger), gestützt durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und das Projekt "Man and Biosphere". Vorträge bei den Entomologie-Kongressen in Washington 1976 und Kyoto 1980 sowie bei einem Symposium in Leningrad 1977 bereiteten Janetschek eine späte Freude – wie auch der wachsende und stattliche Umfang (Teile 1-20) "seiner" "Alpin-Biologischen Studien" im Rahmen der Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. Mit dem Lehrbuch "Ökologische Feldmethoden" (1982) hat er schließlich als Senior zusammen mit den Mitarbeitern der Innsbrucker Ökologenschule "die Methoden zur Charakterisierung der Umwelt, zur Ökologie der Phyto- sowie der Zoosphäre annähernd gleichgewichtig" dargestellt.

Diese Rückschau macht die außerordentliche Arbeitskraft und Disziplin von Janetschek deutlich. Er konnte auf ein trotz aller widrigen Umstände an wissenschaftlichen Unternehmungen und Erfolgen reiches Leben zurückblicken und hat in allen seinen Arbeitsfeldern kompakte und lange die Geltung behaltende Übersichten vorgelegt. Er hat weitgehend *per se* gearbeitet, mit Verständnis für skurrile Ironie und vorsichtiger Distanz zur Mitwelt, mit Selbstkritik, großer Hingabe an die Sache und Bemühung um exakte und konzise Darstellung und Formulierung von Detail und Zusammenhang. Janetschek war korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Ent-

tomologischen Gesellschaft und Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins Innsbruck. Die Anerkennung der speziellen Zoologen durch Dedikation war ihm eine besondere Genugtuung, insbesondere die Existenz der Gattungen *Janetschekia* SCHENKEL, 1939 (Aran.); *Janetschekella* SCHUBART, 1954 (Diplop.), *Janetschekilis* WYGODZINSKY, 1958 (Archaeognatha) und *Janetschekbrya* YOSII, 1971 (Coll.), aber auch des Mount Janetschek, 1453 m a. s. l., in den Prince Albert Mountains, Terra Nova Bay, Antarktis (74° 54' S, 126° 16' E). Seine Kollegen, Mitarbeiter und Schüler gedenken seiner in Verehrung, Hochachtung und Dankbarkeit.

Schriftenverzeichnis:

1. Schriftenverzeichnis bis 1983, Würdigungen:

- ANON. (1979): Zum 65. Geburtstag (3.8.1978): o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Heinz JANETSCHKE. – Beitr. Ent. (Berlin) **29**: 3 - 6.
- KLIMA, J. (1983): Heinz JANETSCHKE zu seinem 70. Geburtstag. – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **70**: 7 - 13.

2. Schriften 1983 - 1996 und Nachträge:

- JANETSCHKE, H. (1963): Otto STEINBÖCK zum 70. Geburtstag. – Forsch. Fortschr. **37**: 382 - 383.
- JANETSCHKE, H. (1963): On the terrestrial fauna of the Ross-Sea area, Antarctica (Preliminary report). – Pacific Insects **5**: 305 - 311.
- JANETSCHKE, H. (1963): Zwei Fliegen auf einen Schlag oder zoologisches Bergsteigen. – Akad. Alpenklub Innsbruck (70 Jahre 1893 - 1963): 12 - 24.
- JANETSCHKE, H. (1965): Otto STEINBÖCK zum 75. Geburtstag. – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **56**: 5 - 11.
- JANETSCHKE, H. (1970): Otto STEINBÖCK 1893 - 1969. – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **58**: 511 - 518.
- JANETSCHKE, H. (1971): Alois WÖRNDLE 1874 - 1965. – Veröff. Univ. Innsbruck **67**, Alpin-Biol. Stud. **4**: iii - vi.
- JANETSCHKE, H. (1971): Ernst PECHLANER 1901 - 1964. – Veröff. Univ. Innsbruck **67**, Alpin-Biol. Stud. **4**: vii - viii.
- JANETSCHKE, H. (1979): Das Dilemma des Ökologen in der heutigen Umweltsituation. – Natur u. Land **65**: 179 - 180.
- JANETSCHKE, H. (1979): Laudatio für Hofrat Direktor i.R. Prof. Dr. phil. Dr. phil. h. c. (Innsbruck) Max BEIER, Wien. – Verh. 7. int. Symposium Entomofaunistik (Leningrad 1977): 9 - 11.
- JANETSCHKE, H. (1983): In memoriam ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Hannes AN DER LAN. – Ber. nat.-med. Verein **70**: 297 - 302.
- BACH DE ROCA, C. & H. JANETSCHKE (1985): Three new synonyms of *Promesomachilis hispanica* SILVESTRI, 1923 (Insecta: Apterygota, Microcoryphia). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **72**: 155 - 163.
- AUER, H., H. DEMETZ, A. FRANK & H. JANETSCHKE (1985): Untersuchung über das Vorkommen der Hausstaubmilbe in Tal- und Hochlagen Tirols als Voraussetzung einer Allergenkarenz-Empfehlung. – Allergologie (München) **8**: 123 - 127.
- JANETSCHKE, H. (1987): Flächennutzung, Nutzziel und Jagd im Gurgler Raum. – Veröff. österr. MaB-Programm 10 (MaB-Projekt Obergurgl): 317 - 342.
- MAGER, K. & H. JANETSCHKE (1987): Zur Anthropologie der Ötztaler und Pitztaler Bevölkerung. – Veröff. österr. MaB-Programm 10 (MaB-Projekt Obergurgl) 133 - 145.
- MEILE, P. & H. JANETSCHKE (1987): Wintersportanlagen in alpinen Lebensräumen von

- Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) und Auerhuhn (*Tetrao urogallus*). – Veröff. österr. MaB-Programm 10 (MaB-Projekt Obergurgl): 343 - 350.
- JANETSCHKEK, H., E. MEYER, H. SCHATZ & I. SCHATZ-DE ZORDO (1987): Ökologische Untersuchungen an Wirbellosen im Raum Gurgl unter Berücksichtigung anthropogener Einflüsse. – Veröff. österr. MaB-Programm 10 (MaB-Projekt Obergurgl): 281 - 315.
- JANETSCHKEK, H. (1990): Als Zoologe am Dach der Welt. Faunistisch-ökologisch-biozönotische Ergebnisse der 2. Expedition des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya in den Khumbu Himal. – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck Suppl. **6**: 1 - 119.
- JANETSCHKEK, H. (1991): Konvergenzen beim Bau des Legeapparates von Felsenspringern (Insecta, Apterygota, Microcoryphia: Machilidae). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **78**: 97 - 102.
- JANETSCHKEK, H. (1992): Orientierung anhand der Hangstellung in Extremsituationen im südpolaren Hochgebirge. – OeAV-Mitt. 1992 (3): 15 - 16.
- JANETSCHKEK, H. (1993): Über Wirbellosen-Faunationen in Hochlagen der Zillertaler Alpen. – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **80**: 121 - 165.
- MAGER, K., F. PIRCHNER, H. JANETSCHKEK & R. GRAML (1996): Genetic structure of populations in western Tyrol. – Human Biology **68**: 915 - 927.

3. Zitierte Schriften:

- BATOR, A. (1952): Die tierische Besiedlung xerothermer Felswände inneralpiner Tallagen. – Dissertation Innsbruck, 94 p.
- BRINCK, P. (1966): Animal invasion of glacial and late glacial terrestrial environments in Scandinavia. – Oikos **17**: 250 - 266.
- ERTL, M. (1952): Studien zur Oekologie und Zoenotik der Spinnen im Exkursionsgebiet von Innsbruck. – Dissertation Innsbruck, 117 p., 2 Tab., Taf. 1 - 7.
- HOLDHAUS, K. (1954): Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. – Abh. zool.-bot. Ges. Wien **18**: 1 - 493, Taf. 1 - 52.
- JANETSCHKEK, H. (1947): Ein neuer Felsenspringer aus Tirol. – Zentralblatt Ges.gebiet Entom. (Klagenfurt) **2**: 45 - 48.
- (1948a): Über einige für Nordtirol neue oder wenig bekannte Gliederfüßler. – Tiroler Heimatblätter **23**: 182 - 190.
- (1948b): Zur Brutbiologie von *Neobisium jugorum* (L. KOCH) (Arachnoidea, Pseudoscorpiones). – Ann. naturhist. Mus. Wien **56**: 309 - 316.
- (1949a): Über einige bemerkenswerte Insekten Nordtirols. – Tiroler Heimatblätter **24**: 197 - 203.
- (1949b): Tierische Successionen auf hochalpinem Neuland. – Schlern-Schriften (Innsbruck) **67**: 1 - 215, Taf. 1 - 7.
- (1949c): Beitrag zur Kenntnis der Felsenspringer (Thysanura, Machilidae) Nordtirols. – Veröff. Mus. Ferdinandeum (Innsbruck) **26/29**: 147 - 165, Taf. 10.
- (1950): Die tierische Besiedlung Nordtiroler Höhlen in ihren Beziehungen zum Problem der alpinen Präglazialrelikte. – Natur u. Land **36**: 84 - 90.
- (1951): Ueber Borstenschwänze Südtirols, besonders des Schlerngebietes (Apterygota, Thysanura). – Der Schlern (Bozen) **1951**: 321 - 329.
- (1952): Beitrag zur Kenntnis der Höhlentierwelt der Nördlichen Kalkalpen. – Jahrb. Ver. Schutz Alpenpflanzen -Tiere (München) **17**: 69 - 92.
- (1954a): Über mitteleuropäische Felsenspringer (Ins., Thysanura). – Österr. zool. Z. **5**: 281 - 328.
- (1954b): Ueber Felsenspringer der Mittelmeerländer (Thysanura, Machilidae). – Eos (Madrid) **30**: 163 - 314.
- (1954c): Ein neues inneralpines Nunatakrelik aus einer für die Alpen neuen Gattung (Ins., Thysanura). – Sitz.ber. österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. (I) **163**: 541 - 548.
- (1955a): Nunataktiere? Ein aktuelles Problem der zoologischen Heimatforschung. – Jahrb. Vorarlberg. Landesmuseumsverein **1955**: 75 - 80.
- (1955b): Tierleben auf den höchsten Alpengipfeln. – Der Schlern (Bozen) **29**: 170 - 174.
- (1955c): Felsenspringer aus Sardinien, Korsika und den Ostpyrenäen (Ins., Thysanura). – Österr. zool. Z. **5**: 407 - 441.

- JANETSCHKEK, H. (1956): Das Problem der inneralpinen Eiszeitüberdauerung durch Tiere (Ein Beitrag zur Geschichte der Nivalfauna). — *Österr. zool. Z.* **6**: 421 - 506.
- (1957a): Das seltsamste Tier Tirols. Palpenläufer (Arachn., Palpigradida): Stellung, Verbreitung, Arten, Bibliographie. — *Schlern-Schriften (Innsbruck)* **158**: 192 - 214.
- (1957b): Über Felsenspringer aus Kreta und den Balkanländern (Thysanura, Machilidae). — *Acta zool. Cracov.* **2**: 151 - 190.
- (1957c): Über die mögliche phyletische Reversion eines Merkmals bei Felsenspringern mit einigen Bemerkungen über die Natur der Styli der Thysanuren (Ins.). — *Broteria, Ser. Cienc. nat.* **26(53)**: 1 - 22.
- (1957d): Zoologische Ergebnisse einer Studienreise in die spanische Sierra Nevada (Vorläufige Mitteilung). — *Publ. Inst. Biol. apl. (Barcelona)* **26**: 135 - 153.
- (1957e): Die Tierwelt des Raumes von Kufstein. — *Schlern-Schriften (Innsbruck)* **156**: 203 - 275.
- (1957f): Zur Landtierwelt der Dolomiten. — *Der Schlern (Bozen)* **31**: 71 - 86.
- (1959): Über die tierische Besiedlung im Hornkees-Vorfeld (Zillertaler Alpen). — *Schlern-Schriften (Innsbruck)* **188**: 209 - 246.
- (1960): Die Alpen von Zell am See bis Bregenz. — *Exkursionsführer 11. int. Entomologenkongreß Wien 1960*: 115 - 191.
- (1961): Die Tierwelt. — In: ILG, K. (Ed.): *Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, Bd. 1*: 173 - 240. Wagner, Innsbruck.
- (1964): Die Mikrophytenstufe. (Ein neuer Begriff und ein Programm). — *Anz. math.-naturw. Kl. Österr. Akad. Wiss.* **1964 (9)**: 185 - 191.
- (1967a): Numerische Taxonomie? — Mit Bemerkungen zur Methode synbiologischer Systematik. — *Beitr. Ent.* **17**: 109 - 126.
- (1967b): Arthropod ecology of South Victoria Land. — *Antarctic Research Series* **10**: 205 - 293.
- (1969): Aus der Geschichte der Zoologie in Innsbruck. — *Verh. dt. zool. Ges. Innsbruck (1968)*: 56 - 65.
- (1970a): Hundert Jahre Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein Innsbruck. — *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **58**: 1 - 12.
- (1970b): Über Felsenspringer aus den Alpen und den Pyrenäen (Insecta: Microcoryphia). — *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **58**: 277 - 296.
- (1970c): Protura (Beintastler). — *Handb. Zool. (Berlin)* **4(2)** 2/3: 1 - 72.
- (1971): On phylogenetic interrelationships of the Thysanura and its allies. — *Simposio int. Zoofilia-gia Salamanca (Oct. 1969)*: 305 - 315.
- (1974): Aktuelle Probleme der Hochgebirgsentomologie. — *Veröff. Univ. Innsbruck 92, Alpin-Biol. Stud.* **6**: 1 - 23.
- JANETSCHKEK, H., I. DE ZORDO, E. MEYER, H. TROGER & H. SCHATZ (1977): Altitude- and time-related changes in arthropod fauna (Central High Alps: Obergurgl-area, Tyrol). — *Proc. int. Congr. Entomol.* **15 (Washington 1976)**: 185 - 207.
- JANETSCHKEK, H. (1982) (Ed.): *Ökologische Feldmethoden. Hinweise zur Analyse von Landökosystemen.* — Ulmer, Stuttgart, 175 p.
- KLIMA, J. (1956): Strukturklassen und Lebensformen der Oribatiden (Acari). — *Oikos* **7**: 227 - 242.
- (1958): Die Zönosen der Oribatiden in der Umgebung von Innsbruck. — *Schlern-Schriften (Innsbruck)* **188**: 197 - 208.
- MATHIS, J.A. (1951): Zur Kenntnis der Diplopoden des nördlichen Vorarlberg. — *Dissertation Innsbruck*, 115 p.
- RIEZLER, H. (1941): Über *Machiliden Nordtirols*. — *Veröff. Mus. Ferdinandeum (Innsbruck)* **19**: 193 - 267.
- SCHMÖLZER, K. (1952): Die Landasseln der Umgebung von Innsbruck und ihre tiergeographischen Beziehungen zu den Nachbarländern. — *Veröff. Mus. Ferdinandeum (Innsbruck)* **30**: 61 - 76.
- STEINER, W. (1955): Die Fauna des Entwässerungsgebietes Straß-Schlitters, Zillertal, Tirol. — *Mitt. B-Versuchsinstitut f. Kulturtechnik und techn. Bodenkunde (Petzenkirchen)* **13**: 1 - 272 + 8 p.
- TÖRNE, E. v. (1958): Faunistische Befunde einer Untersuchung des Collembolenbesatzes im Exkursionsgebiet von Innsbruck. — *Acta zool. Cracov.* **2**: 637 - 680.
- VERHOEFF, K.W. (1938): Diplopoden der *Germania zoogeographica* im Lichte der Eiszeiten. — *Zoogeographica* **3**: 494 - 547.